

Zeitschrift der

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Nr. 43 – Dezember 2011

gorilla journal



Krautige Pflanzen, die in anderen Gebieten Hauptnahrung der Gorillas sind, kommen in Loango nur sehr spärlich vor. Wir wollten herausfinden, ob hier der Fruchtanteil in der Nahrung von Gorillas höher liegt und ob die Nahrungsüberschneidung zwischen ihnen und Schimpansen größer ist.

- 4 Die Lage in Maïko
- 4 Die Simba-Mai-Mai
- 4 Gorillazahlen Kahuzi-Biega
- 5 Gorillawaisen
- 5 Ihirwe
- 6 Kwita Izina
- 7 Mondberge in Uganda
- 9 Gorillaschützer in Uganda
- 10 Gorilla-Workshop Apenheul
- 8 Menschenaffen in Loango

Mgahinga Gorilla National Park
Uganda, Nationalpark
Teil der Virunga Conservation Area
Fläche: 33,7 km², 2600–4127 m
Gorillabesuche zeitweise möglich

Bwindi Impenetrable Nat. Park
Uganda, Nationalpark
Fläche: 310 km², 1190–2607 m
Gorillas: ca. 302 Berggorillas
Gorillabesuche möglich

Réserve Naturelle de Sarambwe
Demokratische Republik Kongo
Fläche: 9 km²
Gorillas: 3 Gruppen aus Bwindi

Parc National des Volcans
Ruanda, Nationalpark
Teil der Virunga Conservation Area
(dort ca. 480 Berggorillas)
Fläche: 120 km², bis 4507 m
Gorillabesuche möglich

Parc National des Virunga (Mikeno-Sektor)
Demokratische Republik Kongo
Nationalpark, Weltnaturerbe
Teil der Virunga Conservation Area
Gorillabesuche möglich

Mt. Tshiaberimu (3100 m)
Demokratische Republik Kongo
Teil des Parc National des Virunga
Gorillas: 16 Grauergorillas

Parc National de Kahuzi-Biega
Demokratische Republik Kongo
Nationalpark, Weltnaturerbe
Fläche: 6000 km²
Kahuzi: 3308 m, Biega: 2790 m
Gorillas: Grauergorillas
Gorillabesuche möglich

Park National de la Maïko
Demokratische Republik Kongo
Nationalpark
Fläche: 10 830 km²
Gorillas: ca. 860 Grauergorillas

Réserve des Gorilles de Tayna
Demokratische Republik Kongo
Gorillas: ca. 450 Grauergorillas

Itombwe Massif Conservation Landscape
Demokratische Republik Kongo
Schutzgebiet geplant
Fläche: 6500 km², 1500–3464 m
Gorillas: ca. 1150 Grauergorillas

Tayna-Gorillareservat

Die Waisenstation GRACE hat neuen Zuwachs bekommen: Shamavu (S. 5). Es gab aber auch einen Todesfall: Der kleine Kyasa, über den wir im letzten Gorilla-Journal berichtet hatten, starb völlig überraschend im August.

Maïko-Nationalpark

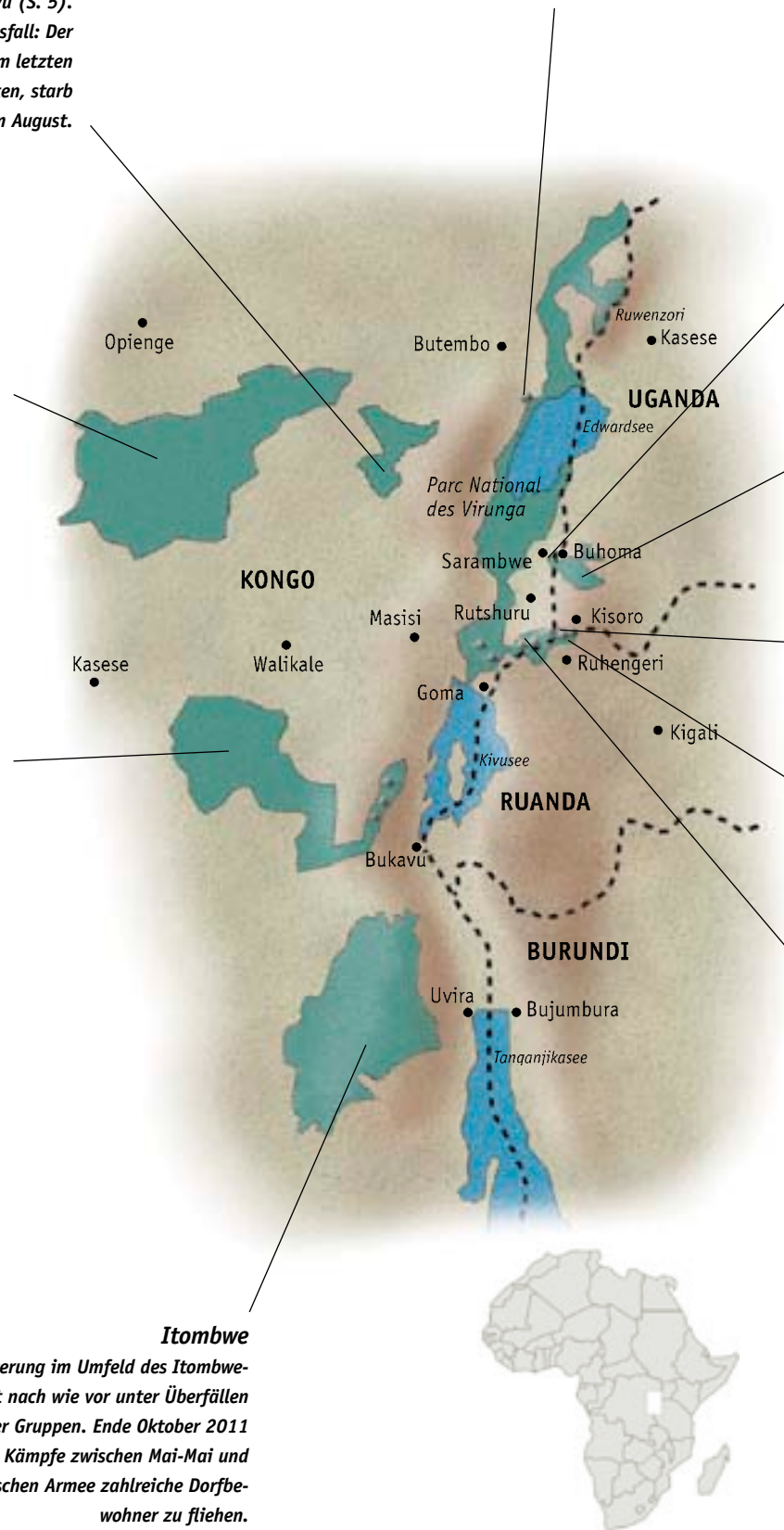
Nachdem die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe erste Spenden zur Verfügung gestellt hatte, um die Probleme im Park zu lösen, hat nun auch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt ihr Projekt gestartet (S. 4). Die Wildhüter haben schon neue Uniformen erhalten.

Kahuzi-Biega-Nationalpark

Die Leitung des Parks hat Maßnahmen zur Verbesserung des Gorilla-Monitorings im Hochlandteil des Parks ergriffen. Die ersten Daten, die mit diesem neuen Vorgehen erfasst wurden, liegen jetzt vor (S. 4).

Mt. Tshiaberimu (Kyavirimu)

Wir unterstützen ein Schul-Aufforstungsprojekt im Umfeld des Berges. Dort wurden im ersten Jahr 52 500 Bäume gepflanzt, das sind mehr als doppelt so viele wie vorgesehen.



Itombwe

Die Bevölkerung im Umfeld des Itombwe-Massivs leidet nach wie vor unter Überfällen bewaffneter Gruppen. Ende Oktober 2011 veranlassten Kämpfe zwischen Mai-Mai und der kongolesischen Armee zahlreiche Dorfbewohner zu fliehen.



Liebe Gorillafreunde,

Aktuelles aus den Schutzgebieten

Sarambwe-Reservat

Bei der Bestandsaufnahme der Bwindi-Gorillas wird auch dieses kleine Schutzgebiet mit einbezogen.

Bwindi-Impenetrable-Nationalpark

Im November wurden die beiden neu habituierten Gruppen Oruzogo und Kahungye für Touristen freigegeben. Sie leben beide im südlichen Teil des Parks.

Mgahinga-Gorilla-Nationalpark

Im Juni 2011 wurde der Batwa-Pfad eingeweiht. Er soll die Lebensbedingungen der Pygmäen im Umfeld des Parks verbessern.

Vulkan-Nationalpark

Im September und Oktober starben in der Bwenge-Gruppe zwei erwachsene Frauen. Die Geburtenstatistik ist trotzdem sehr erfreulich. Zur Namensgebungs-Zeremonie für in Ruanda geborene Gorillas ein Bericht auf S. 6.

Virunga-Nationalpark, Mikeno-Sektor

In der nagelneuen Mikeno Lodge haben schon die ersten Gäste übernachtet (www.gorilla.cd).



wahrscheinlich haben Sie unseren **neuen Webauftritt**, der vor wenigen Monaten online gegangen ist, schon längst gesehen – wenn nicht, schauen Sie mal rein! Wir wollen dort alles Interessante zum Thema Gorillaschutz noch ansprechender und aktueller präsentieren als auf der alten (veralteten) Website. Es gibt jetzt auch einige grundsätzliche Neuerungen wie die, dass man über PayPal nun online spenden kann.

Im September und Oktober 2011 wurde eine Bestandsaufnahme der Bwindi-Gorillas durchgeführt. Dabei haben die Teams auch Kotproben der gefundenen Gorillas gesammelt, die nun im Leipziger Max-Planck-Institut analysiert werden. Bis die Ergebnisse präsentiert vorliegen, wird es aber noch mindestens 9 Monate dauern.

Erste Erfolge meldete Claude Sikubwabo vom Aufzuchtungsprojekt am **Mt. Tshiaberimu**. Es wurden viel mehr Setzlinge angezogen und ausgepflanzt als geplant. Das Projekt wird noch zwei weitere Jahre laufen. Ebenfalls erste Erfolge meldet die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF), unser neuer Partner im Maïko-Nationalpark (S. 4). Wir haben die Spenden für Wildhüter-Ausrüstung, die wir gesammelt haben, mittlerweile an die ZGF weitergeleitet, damit das Material vor Ort besorgt werden kann.

Wir haben etwas ganz Neues in unserem Versand-Angebot: **edle Tassen mit unserem Logo** (S. 11). Produziert hat sie die Firma memo AG, deren Gründer Jürgen Schmidt den Deutschen Umweltpreis 2011 erhalten hat; gestaltet hat sie Sakeena Dietrich.

Ravid Aloni hat auf **Facebook** eine neue Seite für uns eingerichtet. Sie finden sie auf Facebook – oder auf der Startseite unserer Website.

Seit vielen Jahren haben wir die Mitgliedsbeiträge stabil gehalten. Unsere Arbeit nimmt aber immer größere Ausmaße an, und dafür sind wir auf Ihre Unterstützung sehr stark angewiesen. Darum glauben wir, dass die notwendige Beitragserhöhung auch Ihre Zustimmung finden wird (Kasten rechts unten).

Und schließlich möchten wir Sie auf unser nächstes **Mitgliedertreffen** hinweisen (S. 10), zu dem Sie sich nun anmelden können. Wir hoffen, viele von Ihnen in Berlin begrüßen zu können! Zunächst aber wünschen wir Ihnen eine schöne Adventszeit, erholsame Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr.

Der Vorstand der
Berggorilla & Regenwald Direkthilfe

Unsere nächste Jahreshauptversammlung wird im Berliner Zoo stattfinden (mehr auf S. 10). Foto: Angela Meder



Schuldirektoren und Lehrer aus Vurusi am Mt. Tshiaberimu auf einer mit Baumsetzlingen bepflanzten Fläche

 Find us on
Facebook

www.facebook.com/pages/Berggorilla-Regenwald-Direkthilfe-eV/298938856785234

Neue Mitgliedsbeiträge

Zum 1. Januar 2012 müssen wir die Mitgliedsbeiträge erhöhen. Hier die neuen Jahresbeiträge:

	Europa (Euro)	Welt (US-\$)
Student	20	30
Normal	45	80
Familie	70	130
Förderer	100	180

Paulin Wilondja-As-Ngobobo war 2006–2007 erster Konservator und leitender Warden im südlichen Sektor des Virunga-Parks, heute ist er Konservator des Maïko-Parks.

Camp von Minenarbeitern an der Grenze des Parks

Foto: Paulin Wilondja-As-Ngobobo



Robert D. J. Muir arbeitete in mehreren Naturschutzprogrammen in Afrika, Asien und Mittelamerika, bevor er im Februar 2004 zur ZGF kam. Er ist dort für das ZGF-Schutzprojekt im Virunga-Nationalpark zuständig. Schwerpunkte des Projekts sind Wildhüter-Ausbildung, Kommunikation sowie Gorilla- und Schimpansen-schutz.

endemisch: kommt nur in einer bestimmten Region vor

Gorillazählung in Kahuzi-Biega

Radar Birhashirwa Nishuli, Direktor des Kahuzi-Biega-Nationalparks

	Silber- rücken	Schwarz- rücken	Sub- Frauen	Ju- adulte	Juve- nile	Kinder	Insgesamt
Chimanuka	1		17	1	4	11	34
Mankoto I und II	1	3	13	4		2	23
Mugaruka	1						1
Langa	1		9			4	14
Mufanzala	1		9	5		4	19
Mpungwe	1		7			1	9
Cibubula (Neue Familie)	1		7			3	11
Ganywamulume	1		6		1	2	10
Namadirhiri	1		11	2		2	16

Der Zustand des Maïko-Nationalparks ist nach wie vor besorgniserregend, da der Druck auf seine natürlichen Ressourcen nicht abnimmt. Eine der großen Bedrohungen für Tiere und Pflanzen ist der Abbau von Bodenschätzen im Inneren des Parks. Aktuell wird in 20 Minen gearbeitet. 14 liegen im nördlichen Teil des Parks und dienen der Gewinnung von Gold oder Platin; 8 Minen, in denen Gold abgebaut wird, befinden sich im Zentrum. 5 Minen liegen im südlichen Sektor, dort werden Gold oder Diamanten gewonnen. Die Minen befinden sich im Besitz von lokalen Chefs und bewaffneten Banden.

Damit der Park wieder wirksam geschützt werden kann, haben wir sowohl mit der Bevölkerung als auch mit Politikern, Behörden und Militärs intensive Gespräche geführt. Diese haben folgende Ziele:

- Verständnis wecken für den Schutz der Tiere und Pflanzen des Parks,
- die Zusammenarbeit zwischen Parkverwaltung und den Gemeinden verbessern,

Der Maïko-Nationalpark, ein über 10 000 km² großes Flachland-Regenwaldgebiet am östlichen Rand des Kongobeckens, gehört zu den am wenigsten bekannten Parks in der Demokratischen Republik Kongo und weist zugleich eine ungewöhnlich große biologische Vielfalt auf. Dort kommen nicht nur Elefanten, Schimpansen, Bongos und Leoparden vor, sondern auch drei im Kongo endemische bedrohte Unterarten bzw. Arten – Grauergorillas, Okapis und Kongo-Pfauen. Trotzdem wurde dem Park seit seiner Gründung im Jahr 1970 im Land selbst wie auch international so wenig Aufmerksamkeit und Unterstützung zuteil, dass er als Schutzgebiet sozusagen nur auf dem Papier existiert.

Weil das Gebiet abgelegen und schwer zugänglich ist, hat dort zu Beginn der 60er-Jahre nach der Er-

- Lösungen für die Probleme beim Schutz der Artenvielfalt des Parks zu finden,
 - Lobbyarbeit bei den Entscheidungsträgern auf nationaler und Provinz-Ebene für Unterstützung beim Schutz des Parks,
 - Entwicklung einer neuen Dynamik in der Verwaltung des Maïko-Nationalparks, die die Bedürfnisse einer nachhaltigen Entwicklung einbezieht.
- Außerdem hat die Parkleitung in Zusammenarbeit mit der Umweltbehörde, lokalen Behörden und Gemeinden die Kampagne „SOS Maïko“ ins Leben gerufen. Mit dieser Kampagne soll der wirksame Schutz des Nationalparks wiederhergestellt werden – durch verstärkte Patrouillen und durch Lobbyarbeit. Eine Kommission von Vertretern des Parks, der Umweltbehörden, der Gemeinden, der Armee und der lokalen Verwaltung besuchen die Minen und die Dörfer in der Umgebung, um die illegalen Personen im Park davon zu überzeugen, diesen freiwillig zu verlassen. Dafür wurde ihnen ein Ultimatum gesetzt.

Paulin Wilondja-As-Ngobobo

mordung von Patrice Lumumba, dem ersten Premierminister des unabhängigen Kongo, die Rebellen-gruppe der Simba-Mai-Mai Zuflucht gesucht. Die Simba weigerten sich, die Regierung Mobutu anzuerkennen und fristen in ihrem Waldexil, das sie mit Waffengewalt gegen andere Siedler und Rebellen verteidigen, ein kärgliches Dasein.

Im Januar 2008 unterzeichneten die Simba-Mai-Mai gemeinsam mit anderen Rebellengruppen das Amani-Friedensabkommen und erklärten sich damit bereit, die Waffen niederzulegen, um zur Sicherheit und Stabilität innerhalb der neuen Demokratie beizutragen. Damit bietet sich erstmals Gelegenheit, Schritte zu einem langfristigen Schutz von einem der letzten intakten Waldgebiete der Erde zu unternehmen.

Die *Zoologische Gesellschaft Frankfurt* startet nun mit finanzieller Unterstützung der deutschen Regierung und in Zusammenarbeit mit den kongolesischen Behörden eine Initiative, deren Ziel es ist, die sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Umsiedlung der Simba-Mai-Mai in ein Gebiet außerhalb des Parks zu schaffen. Man plant beispielsweise, Baumaterial für Häuser zur Verfügung zu stellen, eine Schule und ein Gesundheitszentrum zu errichten, die Umsiedlungswilligen in land- und betriebswirtschaftlichen sowie technischen Fähigkeiten zu unterweisen und ein Kleinkredit-Programm zu entwickeln. Vorgesehen ist außerdem, dass 30 junge Männer aus der Simba-Gemeinschaft zu Wildhütern ausgebildet und angestellt werden; man nutzt damit ihr großes Wissen über den Wald und schafft zugleich Arbeitsplätze. All dies soll dazu beitragen, dass die Simba-Mai-Mai nicht weiterhin darauf angewiesen sind, ihren Lebensunterhalt durch Ausbeutung der natürlichen Ressourcen des Waldes zu bestreiten.

Robert D. J. Muir

Immer öfter kommt es in der Demokratischen Republik Kongo zur Konfiszierung von Gorillawaisen. Allein in diesem Jahr waren es drei Grauergorillas (Kyasa und Lubutu sowie im Oktober 2011 Shamu). Und am 2. August 2011 wurde in der ruandischen Stadt Gisenyi – erstmals wieder seit 2003 – mit Ihrwe vermutlich ein junger Berggorilla konfisziert, der aus dem Kongo über die Grenze geschmuggelt werden sollte.

Die bedauernswerten Geschöpfe mussten meist mit ansehen, wie Familienmitglieder umkamen, und wurden nach der Gefangennahme grob behandelt und schlecht ernährt. Sie sind deshalb emotional traumatisiert und oft auch verletzt oder krank. Die Gorilla Doctors bemühen sich um eine rasche Diagnose und leiten dann entsprechende Therapien ein.

Der nächste Schritt besteht darin, dass die 1–3 Jahre alten Gorillas erfahrenen Pflegern überantwortet werden, die vorher einen ausführlichen Gesundheits-Check durchlaufen müssen. Diese Betreuer sollen ihnen so weit wie möglich die Mütter ersetzen, die in den ersten 3 Lebensjahren eine zentrale Rolle spielen. Sie tragen beim Kontakt mit ihren Pflegelingen Overalls, Mundschutz und Latex-Handschuhe, damit keine menschlichen Krankheiten übertragen werden (besonders anfällig sind Gorillas für Atemwegserkrankungen).

Nach etwa einer Woche in der neuen Umgebung findet eine allgemeine Untersuchung statt, bei der unter anderem ein Tuberkulose-Test durchgeführt, das Tier gegen Tollwut, Tetanus und Masern geimpft und bei Parasitenbefall entsprechend behandelt wird. Bevor es mit Artgenossen zusammenkommt, durchläuft es eine 30-tägige Quarantäne.

Am 7. August 2011 wurde der kleine Gorilla Ihrwe in die Aufzuchtstation Kinigi in Ruanda gebracht. Ihrwe ist weiblich und etwa 1 Jahr alt. Sie wurde von der ruandischen Polizei in Gisenyi konfisziert. Angeblich stammt sie aus dem Virunga-Nationalpark, wo sie bei Bukima von kongolesischen Wilderern gefangen wurde. Als die Wilderer die Grenze zu Ruanda überqueren wollten, wurden sie festgenommen und ins Gefängnis gebracht.

Ein Team des MGVP kümmerte sich um das traumatisierte und untergewichtige Gorillababy, das infolge der Gefangenschaft außerdem an einem Atemwegsinfekt litt. Der Tierarzt Jean Bosco Noheli untersuchte sie regelmäßig. Mit medizinischer Behandlung und der richtigen Ernährung erholte sich Ihrwe aber schnell und soll bald in ein neues Zuhause umziehen.

Nach der Quarantänezeit werden nun noch die Ergebnisse eines DNA-Tests abgewartet, die zeigen sollen, ob Ihrwe ein Berggorilla oder ein Grauergorilla ist. Die Proben wurden ins Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie nach Leipzig geschickt, wo sie ausgewertet werden und wo viel-

Idealerweise sollen die Waisen später ausgewildert werden. Weil die Integration in eine neue oder auch die ursprüngliche Familiengruppe ein sehr komplexer Prozess ist, hat man vor einigen Jahren ein Beratungsgremium gebildet, das aus Vertretern diverser Natur- und Tierschutzorganisationen besteht und mindestens einmal pro Jahr zusammenkommt, um die Lage zu besprechen und die nächsten Schritte zu planen. Kein Gorilla wird ausgewildert, bevor feststeht, dass er fähig ist, in freier Natur zu überleben. Außerdem muss gewährleistet sein, dass die vorgesehene Familiengruppe in einem sicheren Gebiet lebt und von einem Silberrücken angeführt wird, der sie effektiv schützen kann.

Dieser Prozess kann sich etliche Jahre hinziehen. Bis es so weit ist, leben die Grauergorilla-Waisen im GRACE-Zentrum in Kasugho und die Berggorillas in der Station Senkwekwe in Rumangabo (beide Demokratische Republik Kongo), wo sie unter den wachsamsten Augen ihrer Pfleger den Umgang mit Artgenossen lernen.

Jan Ramer



Dr. Jan Ramer ist seit 2009 regionale Veterinär-Managerin des MGVP. Im Januar 2012 wird sie an den Zoo von Indianapolis, USA, zurückkehren, wo sie als Tierärztin angestellt ist (rechts, bei der Untersuchung von Shamu; Foto: Molly Feltner).

MGVP (Mountain Gorilla Veterinary Project): Projekt zur tiermedizinischen Versorgung der Berggorillas. Unter dem Namen „Gorilla Doctors“ berichten die Projektmitarbeiter in einem Blog von ihrer Arbeit (www.gorilladoctorsblog.org).

Ihrwe mit ihren Pflegern

Foto: Jan Ramer

leicht sogar bestimmt werden kann, aus welcher Gorillagruppe Ihrwe stammt. Wenn sie ein Berggorilla ist, wird sie zur weiteren Betreuung ins Senkwekwe-Zentrum kommen; falls sie ein Grauergorilla ist, ins GRACE-Zentrum.

Jean de Dieu Ngilira, leitender Pfleger in Kinigi, ist sehr zufrieden mit Ihrwes Fortschritten. Sie hat großen Appetit und liebt Bananen, Karotten und Ananas. Ergänzt wird ihre Nahrung durch Milch und wilden Sellerie. Wichtig ist, dass Ihrwe verschiedene Nahrungsquellen aus ihrem natürlichen Lebensraum kennenlernt.

Es hat einige Wochen gedauert, bis Ihrwe genug Vertrauen entwickelt hatte, um in ihrem Freigehege alleine zu spielen. Anfangs entfernte sie sich nur wenige Meter von ihren Pflegern, um schnell wieder zu ihnen zurücklaufen zu können. Inzwischen klettert sie aber auf die kleinen Bäume im Gehege und spielt auch längere Zeit entfernt von den Pflegern. Diese gute Entwicklung lässt hoffen, dass Ihrwe bald zu anderen Gorillas entweder nach Senkwekwe oder GRACE umziehen kann.

Jessica Burbridge

Jessica Burbridge ist die Verantwortliche für Kommunikation in der Feldarbeit beim DFGFI.

DFGFI (Dian Fossey Gorilla Fund International): Gorillaschutzorganisation mit Sitz im Zoo Atlanta, USA

Kwita Izina 2011

Gabriele Müller-Jensen ist Biologin und Wissenschaftsjournalistin. Sie arbeitet als Studienreiseleiterin für Windrose und hat schon oft die Berggorillas besucht.

RDB (Rwanda Development Board): Behörde, zu der auch das für Nationalparks zuständige ORTPN gehört

Ruanda

Ruanda zeigt, was dem Land die wenigen verbliebenen Berggorillas wert sind! Alljährlich im Juni wird die „Kwita Izina“ zelebriert. Bei dieser „Naming Ceremony“ erhalten die im vergangenen Jahr in Ruanda geborenen Berggorillas feierlich ihre Namen. Ein Fest, wie es auch für Menschenbabys gefeiert wird, wenn sie in ihrer ruandischen Familie aufgenommen werden. Das jedoch zum Staatsakt wird, wenn es um die Berggorillas geht. In Anwesenheit des „Guest of Honour“ (2010 Paul Kagame und Gattin, 2011 der Premierminister Bernard Makuza und Gattin) feiert Ruanda mit Paten und Gästen aus aller Welt „seine“ Berggorillas. Ein Beitrag zum Gorillaschutz, lenkt er die Aufmerksamkeit doch ganz auf die Situation der letzten „Sanften Riesen“. Am 18. Juni 2011 fand die 7. Kwita Izina statt, und ich konnte als Reiseleiterin für Gäste von Windrose Finest Travel dabei sein. Es war ein wirkliches Erlebnis!

Beeindruckend war die Stimmung, als wir morgens auf dem geschmückten Gelände beim Cultural Village in Kinigi eintrafen und zum Festzelt geführt wurden. Feierlich war die Stimmung, als zur Eröffnung die Nationalhymne erklang. Unter den Zuschauern im Freien saßen zahlreiche Einheimische in Militär- und Ranger-Uniformen. Alle konnten wir auf eine überdachte Bühnenplattform sehen, auf der das vom RDB organisierte Programm ablief – mit Reden, Musik und Tanzvorführungen. Bemerkenswert, mit welcher Begeisterung die Tänzerinnen und Tänzer ihre Darbietungen zelebrierten! Endlich dann der Einzug der Paten in ihren Kwita-Izina-Gewändern: Die Namensgebung der jungen Berggorillas begann. 22 „Neuankömmlinge“ konnten insgesamt begrüßt werden, in der Hirwa-Gruppe sogar Zwillinge. Jeder, der eine Patenschaft übernommen hatte, erläuterte, wie „sein“ Tier gerade zu diesem Namen kam. An die Zuschauer waren Kwita-Izina-Bögen verteilt worden mit Abbildungen der jungen Berggorilla, unter die, wer wollte, nun den Namen des Neuankömmlings



schreiben konnte. Die Stimmung steigerte sich noch, als in die Zeremonie ein weiterer Unterhaltungsteil geschoben wurde und der bekannte ugandische Popstar Bebe Cool auch das Publikum in seine mitreißende Bühnenshow einbezog.

In der Mittagszeit gab es dann Getränke und Fingerfood. In dieser Zeit haben wir mit manchen Festteilnehmern Gespräche geführt und konnten interessante Kontakte knüpfen. Als wir das Kwita-Izina-Gelände verließen, sahen wir, wie viele Einheimische hier draußen standen. Eine Situation, die uns mal wieder klar machte: Wer das Geld hat, kann sich ein Gorilla-Trekking und die Teilnahme an einem solchen Spektakel leisten. Aber ohne Geldeinnahmen kein Gorillaschutz – und wenn man Studienreiseleiter mit biologischem Schwerpunkt ist, hat man sich mit der Thematik mehr als einmal auseinandergesetzt.



Doch auch die ansässige Bevölkerung hat gefeiert, und zwar schon am Abend vor der „offiziellen“ Kwita Izina. Das Festzelt lag ganz in der Nähe, und dort wurde dann so gefeiert, wie es eben nur Einheimische können. Wir waren auch da mit wenigen anderen Weißen – und die Stimmung dort war einmalig mitreißend!

Gabriele Müller-Jensen

Impressionen von der Kwita Izina

Fotos: Gabriele Müller-Jensen



Mondberge-Besuch in Ruhija

Uganda, Juni 2011: Nach der faszinierenden Wanderung durch den Ruwenzori und einer kurzen Safari im Queen-Elisabeth-Park liegt der Besuch der Berggorillas und der Hilfsprojekte im Bwindi-Impenetrable-Nationalpark vor uns – Mondberge meets Gorilla beringei beringei.

Die Straßen werden immer unwegsamer, staubige Pisten und Schlaglöcher stellen den Fahrer unseres Jeeps auf die Probe. Die Wälder werden dichter, die Hütten seltener, das Grün undurchdringlicher. Durchgeschüttelt kommen wir schließlich in Ruhija an und treffen Martha Robbins: Die Primatenforscherin mit der Spezialisierung auf Berggorillas verbringt mehrere Monate im Jahr mit ihren Mitarbeitern in diesem kleinen Ort, um sich der Erforschung der bedrohten Tierart zu widmen.

Bei einem gemeinsamen Barbecue in unserer Lodge, zu dem sie ihre Mitarbeiter Emily Turinawe, Peter Kabano und zwei Studenten mitbringt, erzählt sie uns von den Berggorillas, von der Arbeit im Dschungel und den Herausforderungen, die damit verbunden sind. Ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit ist die Aufklärung der Bevölkerung über den friedlichen Umgang mit den Tieren. Darüber hinaus sollen die Gorillas mit einer Bestandsaufnahme noch in diesem Jahr gezählt werden.

Emily Turinawes Aufgabe ist es, den Kindern in den Schulen des Ortes den sorgsam Umgang mit der Natur nahe zu bringen. Bis vor ein paar Jahren wurden Gorillas getötet, wenn sie sich in die Orte verirrt, da die Menschen Angst vor ihnen hatten. Durch ein besseres Verständnis ihrer Lebensweise und der Natur im Bwindi-Park akzeptieren die Menschen die Tiere immer mehr. Denn die Anwesenheit der Berggorillas zieht langfristig Touristen an, bringt Geld in die Region und schafft Jobs. Das Mondberge-Team unterstützt Emilys Arbeit mit Schulheften und Stiften, Kreide und anderen Materialien für die Schule.

Peter Kabano geht beinahe jeden Tag in den Wald, um zwei Gorillagruppen zu habituierten, also



an Menschen zu gewöhnen. Die von Natur aus scheuen Tiere werden in einem bis zu 2 Jahre dauernden Prozess langsam mit Menschen konfrontiert, bis sie schließlich nicht mehr die Flucht ergreifen. Dann können Touristen zu den Gorillas geführt werden.

Martha Robbins selbst bereitet unter anderem den Zensus vor. Da die Zählung mit einer genetischen Analyse des Kots verbunden ist, haben wir 1000 Probenröhrchen mit einigen Diskussionen durch den Zoll gebracht. Sie werden demnächst gefüllt wieder nach Deutschland geschickt und analysiert.

Der nächste Morgen führt uns zu den Berggorillas, die sich tief im Dschungel verstecken und denen wir im undurchdringlichen Gebüsch begegnen. Dominante Silberrücken, aufmüpfige Schwarzzücken, treu sorgende Weibchen und verspielte Jungtiere ziehen uns für eine Stunde in ihren Bann.

Zum Dank für die Geschenke führen die Kinder der Schulen am Nachmittag ein Theaterstück für uns auf. Sie singen und tanzen, sie sind ausgelassen trotz der Armut, die ihr Leben bestimmt. Doch als die Mondberge-T-Shirts verteilt werden, stehen sie geduldig in langen Schlangen an.

Der Abschied von Ruhija, den wundervollen Menschen, die wir getroffen haben, und den sagemwobenen Tieren fällt uns schwer. Und der Nebel, der sich in der Talsenke wie ein See ausbreitet, die grünen Hänge und die klangvollen Laute aus dem Dschungel verstärken das Bedürfnis, einfach zu bleiben.

*Andreas Klotz und Stephan Martin Meyer
www.mondberge.com*

Schülerinnen bei der Theater-Vorführung

Fotos: Andreas Klotz, www.mondberge.com

Andreas Klotz (3. v. l.) ist Inhaber und Geschäftsführer der TIPP 4 GmbH. Seit über 25 Jahren ist Fotografieren sein Hobby. Das und seine Reise-Leidenschaft brachten ihn dazu, das Mondberge-Projekt zu gründen.

Stephan Martin Meyer ist freiberuflicher Autor, Lektor und Redakteur der Zeitschrift Buchhändler heute. Er war in Uganda dabei und hat dabei sein „Herz in Afrika verloren“.

Für November/Dezember 2012 ist eine Mondberge-Spezialreise geplant: **Gorillas intensiv!** Mehr dazu unter dieser Web-Adresse:
www.mondberge.com/reise/top-reiseankundigung-gorillas-intensiv

Bwindi

Mizano

Im Juni 2011 töteten Wilderer den Schwarzzückenmann Mizano aus der Habinyanja-Gruppe in Bwindi. Ein Speer durchdrang seine Lunge. Drei Verdächtige wurden festgenommen, aber da man ihnen die Tat nicht eindeutig nachweisen konnte, kamen sie mit einer geringen Geldstrafe davon.



Nahrung der Menschenaffen in Loango



Josephine Head bei der Arbeit

Foto: Loïc Makaga

Josephine Head schreibt ihre Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Sie ist Projektmanagerin des Loango Ape Project in Gabun, wo sie seit 2005 arbeitet.

Prof. Christophe Boesch ist Direktor der Primatologie-Abteilung des Max-Planck-Instituts und Präsident der Wild Chimpanzee Foundation.

Loïc Makaga ist Manager des Loango Ape Projects und arbeitet dort seit 2005.

Dr. Martha Robbins befasst sich seit 1990 mit der Verhaltensökologie von Gorillas. Seit 1998 untersucht sie die Sozio-Ökologie und Fortpflanzungsstrategien der Bwindi-Gorillas.

sympatrische Arten: nahe verwandte Tierarten, die im gleichen Gebiet nebeneinander leben

Ein Gorilla-Silberrückenmann und eine Schimpansenfrau auf der Suche nach Früchten in Loango.

Foto links: Josephine Head, rechts: Erick Reteno

Wo verschiedene Menschenaffenarten im gleichen Gebiet zusammenleben, müssen sie sich die Nahrung teilen. Sie verfügen über das gleiche Nahrungsangebot; wie sie dieses Angebot nutzen, ist bisher wenig erforscht. Dies haben wir nun in Gabun untersucht.

Vermutlich haben die einzelnen Arten spezifische ökologische Anpassungen entwickelt, die die Nahrungskonkurrenz zwischen ihnen verringert und ein Zusammenleben im gleichen Gebiet ermöglicht. So leben Schimpansen und Gorillas in sehr unterschiedlichen ökologischen Habitaten zusammen, z. B. im Bwindi-Nationalpark in Uganda, im Kahuzi-Biega-Nationalpark der Demokratischen Republik Kongo und im Ebo-Wald in Kamerun.

2005 bauten wir eine Station im Loango-Nationalpark an der Küste Gabuns auf, mit dem Ziel, Westliche Flachlandgorillas und Schimpansen an uns zu gewöhnen, um ihre Nahrungsökologie, die Konkurrenz zwischen den Arten, die Bewegungen der Gruppen und die Sozialstruktur zu erforschen. Der Loango-Nationalpark umfasst ganz unterschiedliche Lebensräume mit ursprünglichen Wäldern und Sekundärwäldern, Mangroven, Sümpfen, Savannen und Küstenwald. Krautige Pflanzen, die in anderen Gebieten Hauptnahrung der Gorillas sind, kommen in unserem 100 km² großen Untersuchungsgebiet nur sehr spärlich vor.

Wir wollten herausfinden, ob in einer solchen Umgebung der Fruchtanteil in der Nahrung von Gorillas höher liegt und ob die Nahrungsüberschneidung zwischen ihnen und Schimpansen, die mehr Früchte fressen, größer ist als in anderen Gebieten. Eine andere Frage war, ob in Loango weniger Gorillas leben als in ernährungsphysiologisch günstigeren Gebieten. Dort gibt es nämlich wenig ballaststoffreiche Pflanzenarten, die Gorillas bevorzugen.

Von 2005 bis 2008 untersuchten wir die Nahrungsverfügbarkeit und die Zusammensetzung der Nahrung beider Menschenaffenarten, vor allem durch

Kotanalysen. Wir sammelten täglich Kotproben unter Schlafnestern und entlang der Wanderpfade und brachten sie zum Waschen ins Camp. Nachdem wir das Kotmaterial gesiebt hatten, bestimmten und zählten wir alle Samen, um die Menge und die Arten der Früchte festzuhalten. Außerdem prüften wir jeden Monat 750 Bäume (von 57 verschiedenen Arten), die Schimpansen und Gorillas als Nahrung dienen; wir notierten, welche davon Früchte trugen, und erstellten für jede Menschenaffenart einen monatlichen Frucht mengen-Index.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass Loango ein anderes jahreszeitliches Frucht muster aufweist als andere Gebiete. Während der gesamten Untersuchung standen den Schimpansen mehr Früchte zur Verfügung und sie verzehrten auch mehr Fruchtarten als Gorillas. Beide Arten konsumieren umso mehr Früchte, je mehr – abhängig von der Jahreszeit – vorhanden sind. Um den Mangel an krautigen Pflanzen auszugleichen, verzehren Gorillas in Loango vor allem Blätter verschiedener Pflanzenarten. Der Mangel führt also weder zu verstärktem Frucht konsum bei Gorillas, wenn man die Ernährung an anderen Standorten vergleicht, noch zu einer größeren Überschneidung ihrer Nahrung mit der von Schimpansen.

Wir fanden auch heraus, dass Gorillas fetthaltige Früchte meiden, die in Loango ganzjährig in großer Zahl verfügbar sind und von Schimpansen bevorzugt werden. Schimpansen haben also das ganze Jahr regelmäßig Zugang zu Früchten, die die Gorillas nicht interessieren. Möglicherweise bewirkt dieser Unterschied in der Ernährung, dass beide Arten ohne größere Konkurrenz nebeneinander existieren können. Genetische Analysen bestätigen, dass die Gorilladichte in Loango vergleichbar ist mit der in anderen Gebieten. Dies zeigt, dass auch Wälder mit einem recht spärlichen Unterwuchs für Westliche Flachlandgorillas ein attraktiver Lebensraum sein können.

Josephine Head, Christophe Boesch, Loïc Makaga und Martha Robbins



Workshop für Gorillaschützer

Ende Juni 2011 trafen sich etwa 40 Gorillaforscher und -schützer aus nahezu allen Ländern, in denen Gorillas vorkommen, zu einem zweitägigen Workshop in Ruhija. Am Rande des Bwindi-Walds in Uganda tauschten sie sich über Schutzmaßnahmen und aktuelle Forschungsaktivitäten aus.

Die Veranstaltung bot ein Forum, in dem ganz praktische Fragen erörtert wurden. Auf welche Herausforderungen stößt man etwa bei der Einführung neuer Projekte? Und mit welchen Mitteln lassen sich diese überwinden? Es wurde rasch deutlich, dass es beim Gorillaschutz keine Standardrezepte gibt. Die Tiere sind in den verschiedenen Regionen zwar ähnlichen Bedrohungen wie Wilderei, gefährlichen Krankheiten, Lebensraumverlust oder -fragmentierung ausgesetzt und die Schutzmaßnahmen im Großen und Ganzen relativ ähnlich, aber trotzdem muss man soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Besonderheiten der Regionen berücksichtigen, wenn man langfristige Erfolge erzielen will.

Die Teilnehmer aus Wissenschaft, Behörden und Nichtregierungsorganisationen waren sich einig, dass verschiedene Maßnahmen über den Erfolg der Bemühungen entscheiden. In einem optimalen Projekt sollten folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Habitatverluste müssen verhindert und die Wilderei muss eingedämmt werden.
- Alle Interessensgruppen müssen an einem Strang ziehen und die Schutzbemühungen unterstützen.
- Bei landschaftsbezogenen Schutzmaßnahmen ist grenzüberschreitende Zusammenarbeit notwendig.

- Krankheitsübertragung von Menschen auf Wildtiere muss verhindert werden.
- Konflikte zwischen Menschen und Tieren sollten analysiert und durch Zusammenarbeit aller Beteiligten gelöst werden.
- Tourismus und Habituation dürfen die Gesundheit und das Verhalten der Gorillas nicht negativ beeinflussen.
- Manchmal erwarten lokale Gemeinden für sich zu viel von Schutzprojekten; hier müssen überzogene Erwartungen gebremst werden.
- Kommunale Schutzprojekte können einen wichtigen Beitrag zum Gorillaschutz leisten, da sich die Menschen stärker damit identifizieren.
- Dauerhafte Förderung ist für kontinuierliche Schutzbemühungen unabdingbar.

In der Woche nach dem Workshop besuchten die Teilnehmer vier Schutzgebiete und ein kommunales Umwelterziehungsprogramm. Der Besuch eines Gemeinde-Schutzprojekts der Initiative KAFRED nahe dem Kibale-Nationalpark zeigte, wie sich die Artenvielfalt auch außerhalb der staatlich gemanagten Schutzgebiete erfolgreich bewahren lässt. Mit Einnahmen aus dem Tourismus baute die Gemeinschaft eine Schule und führte Entwicklungsprojekte durch.

Alles in allem war dieser Workshop eine sehr gute Möglichkeit zum Austausch von Informationen und Erfahrungen. Wir hoffen, dass solche Workshops in Zukunft zu einer regelmäßigen Einrichtung werden.

Inaoyom Imong, Ekwoke Enang Abwe, Romanus Ikfuingei, Jean-Robert Onononga und Loïc Makaga



Inaoyom Imong erforscht seit 2004 die Cross-River-Gorillas. Derzeit schreibt er seine Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie.

Ekwoke Enang Abwe ist Manager des San Diego Zoo Global Ebo Forest Research Projects in Kamerun. Er beobachtet die Ebo-Gorillas seit 2008.

Romanus Ikfuingei ist Feldmanager des Takamanda Mone Landscape Projects in Kamerun.

Jean-Robert Onononga ist Manager des Goulougo Triangle Ape Projects in der Republik Kongo.

Loïc Makaga ist Manager des Loango Ape Projects.

Gorillaschutz im Unterricht

Gorillaschutz ist nicht nur Sache der Wildhüter, die in den Schutzgebieten arbeiten – auch die Bevölkerung muss dafür gewonnen werden. Das ist das Ziel einer Aufklärungskampagne der *Wildlife Conservation Society* (WCS) in Nigeria, die seit 2006 läuft.

Nun soll die Kampagne ausgeweitet werden. Im Augenblick ist ein umfassendes Projekt für Schulen geplant. 25 Lehrer sollen eine Naturschutz-Weiterbildung erhalten, damit sie bei den Schülern das Interesse für die Natur und Umweltbewusstsein wecken können. Zum Weltumwelttag 2012 werden in den Schulen Aktionen gegen Waldzerstörung und Bushmeat-Handel zusammen mit den Dorfleitern vorbereitet. Auch Ausflüge in die Mbe-Berge sind geplant, ein Buch über Cross-River-Gorillas für Schulen soll entwickelt und Filme sollen gezeigt werden.

Damit diese Kampagne durchgeführt werden kann, braucht die WCS unsere Unterstützung. Um die Aktivitäten ein Jahr lang zu finanzieren, benötigen wir 8000 Euro; 3000 haben wir bereits erhalten. Helfen Sie uns dabei, den Schutz der seltensten Gorillas der Welt sicherzustellen!

Bankverbindung:

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
Stadtparkasse Mülheim/Ruhr
BLZ 362 500 00
Konto 353 344 315
IBAN DE06 3625 0000 0353 3443 15
SWIFT-BIC SPMHDE3E
Schweiz: Postscheckkonto 40-461685-7
Postfinance



Vorführung eines Gorillafilms in einer Schule (der Beamer wird mit Muskelkraft betrieben, also ohne Strom)

Foto: Louis Nkonyu/WCS



Gorilla-Journal 43, Dez. 2011
Redaktion: Sabine Grauer, Marieberthe Hoffmann-Falk, Brigitte Kranz, Angela Meder, Eva Schweikart, Heidi Wunderer
Adresse: Dr. Angela Meder
Augustenstr. 122
70197 Stuttgart, Deutschland
meder@berggorilla.org
Gestaltung: Angela Meder
Titelbild: Ein Silberrückenmann auf Nahrungssuche im Loango-Nationalpark, Gabun
Foto: Josephine Head

Geschäftsanschrift

Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e. V.
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
45473 Mülheim/Ruhr
Deutschland
brunner@berggorilla.org
<http://www.berggorilla.org>

Vom Finanzamt Mülheim als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung

Konto Nr. 353 344 315
Stadtsparkasse Mülheim/Ruhr
BLZ 362 500 00
IBAN DE06 3625 0000 0353
3443 15
SWIFT-BIC SPMHDE3E
Schweiz: Postscheckkonto
Nr. 40-461685-7, Postfinance

Gedruckt auf REVIVE 50:50 SILK, FSC
zertifiziert und REVIVE PURE WHITE
OFFSET, FSC RECYCLED 100%. Exklusiv
erhältlich bei:

 deutschepapier

Das Journal wurde mit freundlicher
Unterstützung von Druckpartner
– Druck- und Medienhaus – in Essen
hergestellt.



für die Gorillas

druckpartner
DRUCK- UND MEDIENHAUS

Unsere Spender

Von Mai bis Oktober 2011 ließen uns größere Spenden zukommen: Don Cousins, Angelika Dickmann, Elisabeth Engel, Marianne Famula, Volker Jährling, Kong Island Productions, Uwe Kribus, Hans Mayer, Angela Meder, Hannelore Merker, Mondberge, Hanne Otte, Helga Rave, Alfred Roszyk, Antje Werner, der Zoo Milwaukee, Varga Zsuzsa und Jutta Zwicker.

Uwe Kribus sammelte bei der Feier zu seinem 50. Geburtstag 1000 Euro. Gabriele Uhl und Theo Schmitt veranstalteten einen Flohmarkt (Foto unten) und nahmen dabei 250 Euro ein, die sie uns spendeten. Wolfram Rietschel sammelte bei einem Vortrag über seine Reisen zu den Gorillas 250 Euro.

Wir danken allen Spendern ganz herzlich, natürlich auch denen, die wir hier nicht nennen konnten! Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute und hoffen, dass Sie unsere Arbeit weiterhin unterstützen werden.



Internationaler Gorilla Workshop 2012

Apenheul und GaiaZOO in den Niederlanden sind die Gastgeber des nächsten internationalen Gorilla Workshop im Sommer 2012. Diese Treffen haben echte Tradition und bringen stets das Neueste zur Gorillahaltung im Zoo und aus der Wildbahn. Wir wollen auch für den kommenden Workshop ein ansprechendes Programm organisieren, auf dass er noch lange im Gedächtnis hängen bleibt!

Während des Workshops wird über verschiedenste Aspekte der Gorillahaltung diskutiert. Um schon vor dem Treffen zum Nachdenken anzuregen, können die Teilnehmer vorab auf der Website des Workshops (www.igw2012.org) den Fragebogen „Ethische Fragen zum Gorilla-Management“ (in Englisch) ausfüllen. Erste Resultate werden dann bei der Konferenz besprochen. Andere Themen auf dem Programm sind: Haltungstechniken, Ernährung und neue Freiland-Forschungsergebnisse. Auch Beispiele erfolgreicher zoopädagogischer Programme zum Thema Gorillas sollen vorgestellt werden.

Die Zielgruppe für den Workshop sind in erster Linie Zootierpfleger, die mit Gorillas arbeiten. Ihnen möchten wir viel Zeit und Raum für Erfahrungsaustausch während des Treffens einräumen. Nicht nur in

Mitgliedertreffen

Unsere nächste Jahreshauptversammlung wird am 21./22. April 2012 in Berlin stattfinden, und zwar im Lichtenstein-Saal im Restaurant des Berliner Zoos. Wir starten am Samstag, dem 21. April, mit dem Bericht über unsere Aktivitäten in den vergangenen 2 Jahren; Vorträge und Filmvorführungen werden sich anschließen und bis in den Abend hineingehen. Danach ist Zeit für Gespräche und gemütliches Beisammensein. Am Sonntagvormittag planen wir den offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung, bei dem wir auch auf Ihre rege Beteiligung hoffen; Diskussionen und Ideenaustausch sind willkommen.

Ebenso wie 2011 in Leipzig bieten wir Ihnen diesmal kein Komplett-Paket an; Sie bezahlen für den Raum und die Verpflegung während des Treffens, aber Ihre Übernachtung müssen Sie selbst organisieren. In Berlin gibt eine große Anzahl von Hotels und Hostels aller Preislagen. Auf unserer Website haben wir einige Vorschläge für Sie zusammengestellt.

Die Teilnahme kostet mit Abendessen 30 Euro, ohne Abendessen 10 Euro; wenn Sie sich erst nach dem 31.3.2012 anmelden, berechnen wir 40 Euro.

Wir freuen uns über Ihre baldige Anmeldung. Nähere Informationen und ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website www.berggorilla.de. Sie können das Formular aber auch per E-Mail bei Peter Zwanzger anfordern (zwanzger@berggorilla.de) oder per Post unter unserer Geschäftsanschrift.

den Kaffeepausen, sondern auch bei Vorträgen! Neben internationalen Experten aus der Wissenschaft werden Tierpfleger über verschiedene Themen referieren. Jeder, der seine Erfahrungen und Visionen mitteilen möchte, ist eingeladen, einen Vortrag anzumelden! Der Workshop wird in englischer Sprache abgehalten.

Der Gorilla Workshop 2012 findet hauptsächlich in Apenheuls völlig neuem CO₂-neutralem Hauptgebäude statt. Aber auch eine Tagesexkursion zum GaiaZoo im Süden der Niederlande ist geplant.

Termin: Montag, 11. Juni, bis Freitag, 15. Juni 2012. Beginn am späten Montagnachmittag, Ende am späten Freitagabend nach dem Tagesprogramm mit Vorträgen und Farewell-Dinner im GaiaZoo.

Kosten: für frühe Anmeldung 200 Euro pro Person für den gesamten Gorilla Workshop (einschließlich allen Mittagessen, einigen Abendmahlzeiten und der Exkursion zum GaiaZoo)

Anmeldung: ab jetzt, auf der Website www.igw2012.org

Wir hoffen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen. Weitere Infos erhalten Sie, indem Sie ein (englisches) Mail schicken an: igw2012@hotmail.com

Bestellungen:

- Berggorillas – eine Hommage.** Von Jörg Hess (siehe oben). 42 Euro.
 - Berggorillas.** Kinderbuch von Anja und Andreas Klotz (siehe oben). 14,90 Euro.
 - Menschenaffen – Mutter und Kind.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 35,40.
 - Jane Goodall und Dian Fossey.** Kinderbuch von Maja Nielsen. Euro 12,90.
 - Keramik-Tasse (0,3 l), schwarz, matt, mit Logo** (siehe oben). Euro 10,00. **NEU!**
 - Postkartenserie** mit Berggorillafotos von Jörg Hess. 12 Stück. Euro 10,00.
 - Grußkarten „The Big Three“** (10 Stück mit Umschlägen). Euro 5,00.
 - Aufkleber Kahuzi-Biega.** 2 Stück, verschiedene Motive. Euro 5,00.
 - CD Ngila** mit kongolesischer Musik für Kahuzi-Biega. Euro 16,00.
 - CD mit Gorilla-Lauten** von Jörg Hess (siehe oben). Euro 19,00.
 - T-Shirts mit unserem Logo.** Größen: M – L – XL. Euro 13.
 - Set Gorilla-Postkarten** (20 Stück, 3 Motive). Euro 8,00.
 - Verrechnungsscheck liegt bei (Porto und Verpackung: Euro 4, portofrei ab Euro 50 Bestellsumme)
- Wenn Sie keinen Scheck beilegen, erhalten Sie eine Rechnung.

Bitte vergessen Sie nicht, auf der Rückseite Ihre Adresse einzutragen!

Mitglied werden.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich zum _____ meinen Beitritt zur *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.*

Name _____ Vorname _____ Geb.-Datum _____

Adresse _____

_____ Datum und Unterschrift (bei Minderjährigen auch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Ich möchte das deutsche / das englische *Gorilla-Journal* (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Einzugsmächtigung (in Deutschland)

Ich bin einverstanden, dass der im voraus zu zahlende Jahresbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)

Euro 20 (Student) Euro 45 (Normalbeitrag) Euro 70 (Familie) Euro 100 (Förderer)

von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder Austritt aus dem Verein.

Kontonr.: _____ BLZ: _____ Geldinstitut: _____

_____ Datum und Unterschrift



Berggorillas – Eine Hommage
Mountain Gorillas – An Hommage
Gorilles de Montagne – Un Hommage
Jörg Hess
Echtzeit



Lesetipps

Karl-Albrecht Immel und
Klaus Tränkle

Aktenzeichen Armut: Globalisierung
in Texten und Grafiken. Peter Ham-
mer Verlag 2011. Paperback,
203 Seiten, 19,90 Euro.
ISBN 978-3-77950357-6

Die UNEP-Organisation **GRASP** hat
eine neue Website (englisch):

<http://www.un-grasp.org>

Dort finden Sie verschiedenste Publi-
kationen und Materialien.



neu



einzigste deutsche
Agentur mit
eigenem Team
und Fahrzeugen
in Uganda,
Tanzania,
Zambia und
Südafrika

NATURREISEN

Naturnahes Reisen mit dem Komfort fester
Unterkünfte - viele Ausflüge, Tierbeobachtung,
Bootstouren ...

GEEIGNET FÜR JEDERMANN

EXPEDITIONEN

Erlebnisreisen mit viel Aktivität - weniger
Komfort, dafür purer Luxus des Erlebens ...

**FÜR ABENTEUERLICH
ORIENTIERTE REISENDE**

PRIVATE SAFARIS

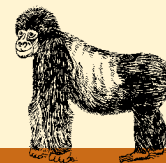
maßgeschneidert:
zu Zweit, oder mit Freunden und Bekannten

**INDIVIDUELL ...
VON EINFACH BIS LUXURIÖS**



Information, Beratung und **WIGWAM-Gesamtkatalog:**
D:+49 (0)8379 92060 CH:+41 (0)71 2444501
info@wigwam-tours.de info@wigwam-tours.ch

Gorilla-Tour Uganda



2 Wochen Safari-Rundreise
in sehr kleiner Reisegruppe (max. 7 Personen)
mit englischsprachigem Driverguide
schon ab **2700 €**
(BRD-Mitglieder erhalten 5% Rabatt
bei Direktbuchung)

Kostenlos den neuen Katalog bestellen!



Infos und Buchung bei:

Colibri UmweltReisen
GmbH & Co. KG
Kantstr. 51
10625 Berlin
Tel. +49-30-40 30 417-0
info@colibri-travel.de
www.colibri-travel.de

Mitglied werden.

Bestellungen:

Datum und Unterschrift

Ihre Adresse:

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
Paula und Hanna Leuer
Ritterstr. 7
50999 Köln
Deutschland

Briefmarke



Berggorilla & Regenwald Direkthilfe
c/o Rolf Brunner
Lerchenstr. 5
45473 Mülheim/Ruhr
Deutschland

Briefmarke

